

RAHEL SOPHIA SÜSS

Kollektive Handlungsfähigkeit
Gramsci – Holzkamp – Laclau/Mouffe

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by Die Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-767-0

© Verlag Turia + Kant, Wien 2015, 2016

Gedruckt mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin

VERLAG TURIA + KANT

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG1

Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14

info@turia.at | www.turia.at

Oliver Marchart: Vorwort 7

1 Einleitung 13

1.1 Grenzen und Potenziale kollektiver
Handlungsfähigkeit: Sieben Thesen 24

Teil I

2. Kollektive Handlungsfähigkeit bei Antonio Gramsci 29

2.1 Bedingungskonstellationen politischen Handelns .. 35
2.1.1 *Herrschen und Führen* 35
2.1.2 *Hegemoniale Einschreibungen,
Verschiebungen und Brüche* 42

2.2 Konstitutionsprozess kollektiver Akteur_innen ... 45
2.2.1 *(Organische) Intellektuelle* 50
2.2.2 *Bündnisse und passive Revolution* 55

2.3 Handlungsbezüge 59

2.4 Subjekt und Subjektivierung 61

Fragment I: Formen der Gewalt, Formen des Gemeinsamen
(Niki Kubaczek, Rahel Sophia Süß) 68

Teil II

**3 Die Kategorie »Handlungsfähigkeit« in der Kritischen
Psychologie nach Klaus Holzkamp** 73

3.1 Eine subjektwissenschaftliche Methodik 75

3.2 Personale Handlungsfähigkeit 79

3.3 Restriktive und verallgemeinerte
Handlungsfähigkeit 82

| | | |
|-------|--|-----|
| 3.4 | Bedingungskonstellationen politischen Handelns . . | 86 |
| 3.4.1 | <i>Handlungsbedingungen vs. Handlungsbegründungen</i> | 87 |
| 3.4.2 | <i>Relative Freiheit</i> | 90 |
| 3.5 | Konstitution kollektiver Akteur_innen | 92 |
| 3.6 | Handlungsbezüge | 96 |
| 3.6.1 | <i>Funktionale Partikularinteressen</i> | 96 |
| 3.6.2 | <i>Subjektive Möglichkeitsräume</i> | 103 |
| 3.7 | Subjekt und Subjektivierung | 106 |
| | Fragment II: Massen, Reaktionen und situierte Entscheidungen. Über Momente des Widersprüchlichen im kollektiven politischen Handeln (Iver Ohm, Rahel Sophia Süß) | 111 |

Teil III

| | | |
|----------|--|-----|
| 4 | Kollektive Handlungsfähigkeit im Medium des Diskurses bei Ernesto Laclau und Chantal Mouffe | 117 |
| 4.1 | Postmarxismus, Poststrukturalismus und Postgramscianismus | 121 |
| 4.2 | Bedingungskonstellationen politischen Handelns | 132 |
| 4.3 | Konstitution kollektiver Akteur_innen | 136 |
| 4.4 | Handlungsbezüge | 141 |
| 4.4.1 | <i>Universalismus vs. Partikularismus</i> | 141 |
| 4.4.2 | <i>Diskursiver Raum</i> | 147 |
| 4.5 | Subjekt und Subjektivierung | 151 |
| | Fragment III: Was sie zu sein hindert (Barbara Stefan, Rahel Sophia Süß) | 155 |
| 5 | Resümee: Potenziale und Perspektiven kollektiver Handlungsfähigkeit | 159 |
| | Bibliographie | 171 |
| | Dank | 183 |

Was ist kollektive Handlungsfähigkeit? Diese Frage, die im Zentrum des vorliegenden Buches steht, ist alles andere als trivial. Zu dem schweren metaphysischen Ballast, den unser Denken immer noch mit sich schleppt, gehört die hartnäckige Vorstellung, Handlungsfähigkeit wäre eine Eigenschaft vor allem von Individuen. In der Philosophie wurde diese Frage traditionell unter dem Aspekt der persönlichen Willensfreiheit verhandelt. Und noch immer verbinden wir dort den Begriff der Handlung typischerweise mit der freien Intentionalität individueller Willenssubjekte. Die Soziologie wiederum hat sich eher in die Tradition des Determinismus gestellt und versteht unter Handlung typischerweise ein kollektives Muster habitualisierter Rollenanforderungen. Dieser soziologische Zugang, für den paradigmatisch Bourdieu steht, hat den Vorteil, dass er Handlungsfähigkeit als eine kollektive Kategorie zu verstehen ermöglicht. Aber er hat den Nachteil, dass der Handlungsfähigkeit der Akteure keine Veränderungsmacht zukommt. Die Fähigkeit des Handelns erschöpft sich in der Reproduktion sozialer Klassenrelationen. Aber ist ein Handeln, das keine signifikanten Veränderungen anstößt und konsequenzlos verpufft, überhaupt Handeln? Was wäre ein Begriff von Handlungsfähigkeit, der Veränderungshandeln miteinschließt? Und was wäre das Subjekt eines solchen Handelns, wenn es kein intentionales, individuelles Willenssubjekt ist? Das heißt, was wäre ein Kollektivsubjekt des Veränderungshandelns? Und wie wäre unter diesen Vorzeichen das Verhältnis des Individuums zu ebendiesem Kollektivsubjekt zu fassen?